



Fotos Christa Engstler & Arch. DI Roland Wehinger

**Standort**  
Götzis

**Fertigstellung**  
2017

**Projektdate**  
NGF 2.412 m<sup>2</sup>,  
BGF 3.373 m<sup>2</sup>,  
BRI 8.095 m<sup>3</sup>  
Energie 25,9 kWh/m<sup>2</sup>a

**Architekt**

Hermann Kaufmann +  
Partner ZT GmbH, Andreas  
Postner, Konrad Duelli

**Projektleitung**

Konrad Duelli

**Mitarbeit**

Erwin Scheuhammer,  
BSc Arch

**Kostenplanung**

Wohnbau Rhoimberg Bau  
GmbH, Bregenz

**Bauherr**

Errichtergemeinschaft:  
VOGEWOSI + Gemeindever-  
band Bezau-Mellau-Reuthe

**BauKG**

FF-Bauleitungsbüro GmbH,  
Dornbirn

**Statik**

Mader + Platz Baustatik ZT  
GmbH, Götzis

**Bauphysik**

DI Bernhard Weithas GmbH  
Ingenieurbüro für  
Bauphysik, Lauterach

**Entwässerungsplanung**

Rudhardt + Gasser Zivil-  
techniker, Bregenz

**HLS Planung**

Ing. Günther Sillke - Tech-  
nisches Büro für Installa-  
tionstechnik, Wolfurt

**Geotechnik**

BGG Consult Dr. Peter Wai-  
bel ZT-GmbH, Hohenems

**Holzbau**

Sohm Holzbautechnik  
GesmbH, Alberschwende

**Verwurzelt in der Gemeinschaft.**

Zur Realisierung des dritten Projektes der Initiative Transfer Wohnraum Vorarlberg wurde im Ortsteil Blattur der Markt-gemeinde Götzis ein Baugrund unmittelbar hinter der Volksschule ausgewählt. Drei unterschiedlich dimensionierte und ausgerichtete Baukörper gruppieren sich um einen offenen begrünten Hof, der im Südwesten vom langgestreckten Kubus des Schulgebäudes gefasst wird. Die Erschließung der 33 Wohneinheiten erfolgt über die anliegenden Straßen wie auch durch den frei zugänglichen Gartenraum. Um das kleinteilig strukturierte Ensemble nachhaltig in das Gefüge der Siedlung einzubinden, kann dieser ebenso von den Nachbarn aus dem umliegenden Quartier als Durchgang oder Spielfläche genutzt werden.

Da geeigneter Lebensraum für Alleinwohnende, Familien wie auch Wohngemeinschaften entstehen sollte, wurden flexibel nutzbare 2-, 3- und 4-Zimmer-Einheiten mit individuellen Balkonen und Terrassen geplant. Lagerräume sowie Stellflächen für Fahrräder und Kinderwagen finden sich in den Eingangsbereichen der Gebäude, wodurch teure Unterkellerungen gespart werden konnten.

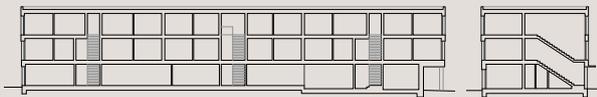
Einen Kernpunkt des Konzeptes bilden die gemeinschaftlich genutzten Innen- und Außenräume der Anlage.

Um ein angenehmes Miteinander zu fördern, entstand auch ein großzügiger Aufenthaltsraum mit sonnigem Sitzplatz im Freien, in dem alle Hausbewohner willkommen sind.

Die Gebäude konnten in einfachem aber solidem Standard als Holzrahmenkonstruktionen mit Massivholzdecken von einheimischen Handwerksbetrieben erstellt werden, besonderer Wert wurde auf sehr niedrige Energie-Kennzahlen gelegt. So ist dieses Projekt als nachhaltiger, kostengünstiger und gemeinnütziger Wohnbau gedacht, der seinen Bewohnern Raum zum Leben und Wachsen bietet.

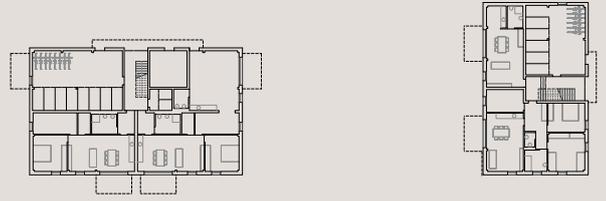
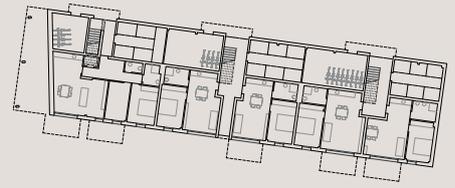
»Wir wollten nicht nur Häuser bauen, sondern auch Gemüse- und Blumenbeete anlegen, denn gärtnerische Betätigung ist für die Geflüchteten nachweislich eine der besten Methoden, um wieder Wurzeln zu schlagen und sich selbst zu verorten.«

Mitinitiator  
Andreas Postner

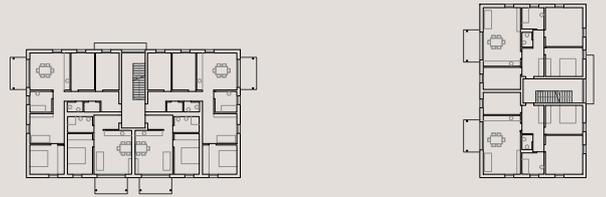
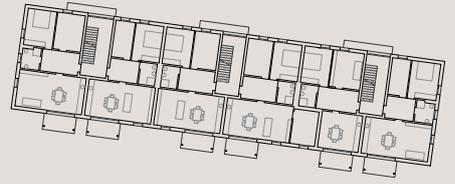


Schnitt Haus 1

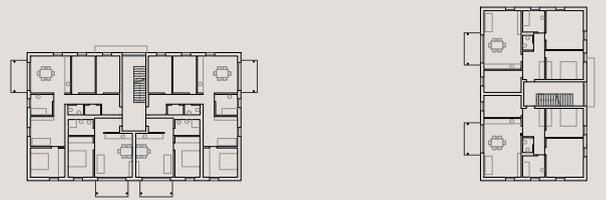
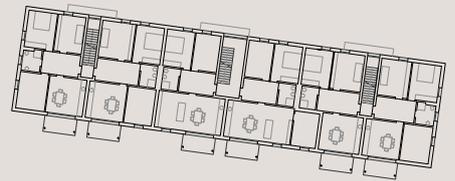




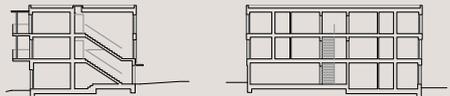
Erdgeschoss



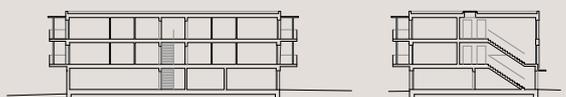
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Schnitt Haus 2



Schnitt Haus 3